

## Abituraufgabe 1: Gestaltende Interpretation

### Aufgabenstellung

1. Geben Sie den vorliegenden Textauszug aus Johann Wolfgang Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“ wieder.

Gehen Sie von folgender Annahme aus: Nach Ende des Wortwechsels (Z. 29–33) gelingt es *Lotte*, mit ihrem Ehemann ins Gespräch zu kommen.

2. Gestalten Sie dieses Gespräch zwischen *Lotte* und *Albert* unter Verwendung erzähltechnischer Mittel des vorliegenden Textauszugs.
3. Erläutern Sie anschließend wesentliche gestalterische Entscheidungen Ihrer Textproduktion unter Berücksichtigung inhaltlicher, formaler und gesprächsanalytischer Aspekte.

## Abituraufgabe 1: Gestaltende Interpretation

### Material

#### Auszug aus: Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774)

[...]

Die liebe Frau hatte die letzte Nacht wenig geschlafen, ihr Blut war in einer fieberhaften Empörung, und tausenderley Empfindungen zerrütteten ihr Herz. Wider ihren Willen fühlte sie tief in ihrer Brust das Feuer von Werthers Umarmungen, und zugleich stellten sich ihr die Tage ihrer unbefangenen Unschuld, des sorglosen Zutrauens auf sich selbst in doppelter Schöne dar, es ängstigten sie schon zum voraus die Blicke ihres Manns, und seine halb verdrüsslich halb spöttische Fragen, wenn er Werthers Besuch erfahren würde; sie hatte sich nie verstellt, sie hatte nie gelogen, und nun sah sie sich zum erstenmal in der unvermeidlichen Nothwendigkeit; der Widerwillen, die Verlegenheit die sie dabey empfand, machte die Schuld in ihren Augen grösser, und doch konnte sie den Urheber davon weder hassen, noch sich versprechen, ihn nie wieder zu sehn. Sie weinte bis gegen Morgen, da sie in einen matten Schlaf versank, aus dem sie sich kaum aufgraft und angekleidet hatte, als ihr Mann zurückkam, dessen Gegenwart ihr zum erstenmal ganz unerträglich war; denn indem sie zitterte, er würde das verweinte überwachte ihrer Augen und ihrer Gestalt entdecken, ward sie noch verwirrter, bewillkommte ihn mit einer heftigen Umarmung, die mehr Bestürzung und Reue, als eine auffahrende Freude ausdrückte, und eben dadurch machte sie die Aufmerksamkeit Albertens rege, der, nachdem er einige Briefe und Pakets erbrochen, sie ganz trocken fragte, ob sonst nichts vorgefallen, ob niemand da gewesen wäre? Sie antwortete ihm stokkend, Werther seye gestern eine Stunde gekommen. – Er nimmt seine Zeit gut, versetzt er, und ging nach seinem Zimmer. Lotte war eine Viertelstunde allein geblieben. Die Gegenwart des Mannes, den sie liebte und ehrte, hatte einen neuen Eindruck in ihr Herz gemacht. Sie erinnerte sich all seiner Güte, seines Edelmuths, seiner Liebe, und schalt sich, daß sie es ihm so übel gelohnt habe. Ein unbekannter Zug reizte sie ihm zu folgen, sie nahm ihre Arbeit, wie sie mehr gethan hatte, ging nach seinem Zimmer und fragte, ob er was bedürfte? er antwortete: nein! stellte sich an Pult zu schreiben, und sie setzte sich nieder zu strikken. Eine Stunde waren sie auf diese Weise neben einander, und als Albert etlichemal in der Stube auf und ab ging, und Lotte ihn anredete, er aber wenig oder nichts drauf gab und sich wieder an Pult stellte, so verfiel sie in eine Wehmuth, die ihr um desto ängstlicher ward, als sie solche zu verbergen und ihre Thränen zu verschlucken suchte.

[...]

Aus: Der junge Goethe in seiner Zeit. Hg. von K. Eibl, F. Jannidis und M. Willems. Bd. 2. Der junge Goethe. Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Schriften bis 1775. 1. Aufl. Frankfurt am Main und Leipzig 1998, S. 353–354.

### Anmerkungen

(20) erbrochen: *aufgebrochen, geöffnet*

(22) nimmt: *wählt*

## Erwartungshorizont

Aufg.	Erwartete Schülerleistungen	AFB Bew.
1	<p>Die Aufgabe verbindet die Thematischen Schwerpunkte 2 und 3. Aufgabenart: Gestaltende Interpretation; 398 Wörter</p> <p>Im vorliegenden Textauszug wird das Zusammentreffen der Eheleute <i>Albert</i> und <i>Lotte</i> am Morgen nach der Begegnung zwischen <i>Werther</i> und <i>Lotte</i> geschildert. Sie muss, von den Erlebnissen des vorangegangenen Abends noch immer angegriffen, ihrem Mann unter die Augen treten.</p> <p>Aspekte der Wiedergabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>L.</i> nach <i>W.s</i> Annäherung aufgewühlt nach fast schlafloser Nacht (2–7; 13 f.)</li> <li>– Verlust der bisherigen Unbefangenheit, eigene Gefühlsaufwallungen, Angst vor Offenbarung gegenüber <i>A.</i> (5–8)</li> <li>– Erwägen einer Abkehr von bisheriger Offenheit und Ehrlichkeit, insofern Unschuldverlust, Schuldgefühle; Verzicht auf <i>W.</i> scheint nicht möglich; tiefe Trauer, Weinen, Verwirrung (8–13)</li> <li>– <i>A.s</i> Ankunft am Morgen, <i>L.s</i> Umarmung mit mehr Reue als Freude (14–18)</li> <li>– Verdacht <i>A.s</i> führt zu Nachfrage, <i>L.</i> verschweigt <i>W.s</i> Besuch nicht (18–22)</li> <li>– kühles Verhalten <i>A.s</i> gegenüber <i>L.</i>, <i>A.</i> verlässt Zimmer (22)</li> <li>– Selbstvorwürfe <i>L.s</i> angesichts der Liebe und Verehrung <i>A.s</i> (23–26)</li> <li>– <i>L.</i> folgt <i>A.</i>; gemeinsames Arbeiten, Sprachlosigkeit, Stille, Schweigen (26–29)</li> <li>– <i>L.s</i> Kommunikationsversuche scheitern an <i>A.s</i> Kälte (29–31)</li> <li>– Steigerung der Wehmut <i>L.s</i> bei gleichzeitiger Angst, sich zu verraten, zu viel von sich preiszugeben (32 f.)</li> </ul>	I (20 %)
2	<p>Die Aufgabe überlässt dem Prüfling die Entscheidung über individuelle Schwerpunktsetzungen, die im Rahmen der Gestaltung mit Bezug auf Goethes Roman möglich sind.</p> <p>Aspekte der inhaltlichen Gestaltung:</p> <p><i>Lotte</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstdarstellung als fürsorgliche Ehefrau durch Alltagsfragen (27 f.)</li> <li>– Ablenkung durch Erinnerung an unbeschwerte Tage (5 f.; 24 f.), Bericht über Neuigkeiten (20 f.), Verweis auf Freundschaft zwischen <i>A.</i> und <i>W.</i></li> <li>– Relativierung abendlichen Vorfalles durch weitergehende faktische Schilderung (21 f.), etwa Betonung ihrer Rolle als lebensrettende Trösterin von <i>W.</i>; Darstellung von <i>W.s</i> zerrüttem Zustand zwecks Ablenkung vom eigenen, ohne zu lügen; möglich auch Selbstanklage aus moralischer Gewissensnot, <i>W.s</i> Annäherung nicht viel frühzeitiger unterbunden zu haben (11; 25 f.)</li> <li>– weniger wahrscheinlich: Offenlegung ihrer ambivalenten Gefühlslage (3; 17 f.) gegenüber <i>W.</i> (2 f.) und gegenüber <i>A.</i> (15; 23–26)</li> </ul>	II/III (50 %)

Aufg.	Erwartete Schülerleistungen	AFB Bew.
	<p><i>Albert:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– einsilbige Antworten, Schweigen (28; 30 f.)</li> <li>– eher negative Bewertung der Vergangenheit, da Beziehung zwischen A. und W. von Anbeginn kontrovers wahrgenommen und A.s berufliche Abwesenheit erst Begegnung zwischen L. und W. ermöglicht</li> <li>– Skepsis gegenüber faktischer Schilderung, da für A. nur W.s unmoralische Taktik, sich heimlich L. zu nähern, maßgeblich (22), insbesondere falls sich L. als Trösterin darstellt; anders vielleicht, wenn sich L. mit Selbstvorwürfen und mit Schuldgeständnissen übertrieben peinigt</li> <li>– weniger wahrscheinlich: Eingehen auf Offenlegung von L.s ambivalenter Gefühlslage (22; 30 f.)</li> </ul> <p>Aspekte der formalen Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– direkte und/oder indirekte Rede mit Einschaltung eines auktorialen Erzählers (20–22; 26 f.)</li> <li>– direkte Rede ohne Einschaltung eines Erzählers (28)</li> <li>– Erzählbericht eines auktorialen Erzählers über das Gespräch (29–33)</li> </ul> <p>Aspekte der gesprächsanalytischen Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– nonverbal mehr Gefühle L.s (21) als des trockenen, spöttisch distinguierten A. (20), der Gespräch durch Bewegung ausweicht (30); Einfluss emotionaler ‚Bewegung‘ auf L.s Wortwahl und Syntax; ebenso Einfluss abweisender Haltung auf A.s Sprachgestus</li> <li>– Gesprächseröffnung durch L.; A.s Versuche, Gespräch durch Schweigen und Ortswechsel zu beenden; Anrede (L.) und Erwiderung (A.) dominierende Gesprächshandlungen; Gesprächsakte bei L. eher BITTEN, FRAGEN, GESTEHEN, FLEHEN, RECHTFERTIGEN; bei A. eher ANTWORTEN, VORWERFEN, ABWEISEN; asymmetrische Struktur, A. in überlegener Rolle; Wechsel der Gesprächsschritte aufgrund Höflichkeit ohne Unterbrechung, glatt oder nach (längerer) Pause; stockender Gesprächsverlauf</li> </ul>	
3	<p>Aspekte der Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reflexion der Textgestaltung im Hinblick auf inhaltliche, formale und gesprächsanalytische Vorgaben der Textvorlage und des Romans insgesamt</li> <li>– Reflexion von Sprache und Stil mit Blick auf Erzähler- und Figurenrede</li> <li>– Reflexion der Funktion des Erzählers bzw. anderer erzähltechnischer Mittel</li> </ul> <p>Die Note „gut“ verlangt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– eine differenzierte und sachlich zutreffende Wiedergabe der Textvorlage</li> <li>– eine inhaltlich aspektreiche Gestaltung auf der Grundlage der Textvorlage</li> <li>– eine adäquat angewandte, formal und gesprächsanalytisch mit den Figuren sowie der Erzähltechnik korrespondierende und eigenständige Gestaltung</li> <li>– eine differenzierte und sachgerechte Reflexion über die eigenen Schwerpunktsetzungen</li> <li>– eine standardsprachlich korrekte, terminologisch präzise und stilistisch gewandte Darstellung.</li> </ul>	II/III (30 %)

Aufg.	Erwartete Schülerleistungen	AFB Bew.
	<p>Die Note „ausreichend“ verlangt</p> <ul style="list-style-type: none"><li>– eine in Ansätzen zutreffende Wiedergabe der Textvorlage</li><li>– eine inhaltlich nachvollziehbare Gestaltung auf der Grundlage der Textvorlage</li><li>– eine in Ansätzen formal und gesprächsanalytisch adäquate, den Figuren angemessene und eigenständige Gestaltung</li><li>– eine in Ansätzen nachvollziehbare Reflexion über die eigenen Schwerpunktsetzungen</li><li>– eine in Aufbau und Stil verständliche, insgesamt standardsprachlichen Normen entsprechende Darstellung.</li></ul> <p>In allen Prüfungsarbeiten können Bezüge zum Unterricht bzw. zu anderen Unterrichtsaspekten der Thematischen Schwerpunkte, die in einem begründeten Zusammenhang zur Aufgabenstellung und zur Textvorlage stehen, in die Beurteilung einfließen.</p>	